

# INHALT

Abbildungsverzeichnis . . . . .	11
Verzeichnis der Notenbeispiele . . . . .	13
Danksagung . . . . .	15
Vorwort. . . . .	17
 I. EINLEITUNG . . . . .	 21
1. Gegenstände der Untersuchung. . . . .	21
<i>Wiederholungen – Schubert – Metaphern – Zur Auswahl des     Repertoires – Zur Gliederung und Methodik der Arbeit</i>	
2. Zur Schubertforschung . . . . .	30
<i>Wiederholungen in der Schubertforschung – Klangraum und     Landschaft in der Schubertrezeption</i>	
3. Zur metaphorischen Räumlichkeit: Abgrenzungen . . . . .	42
<i>Metaphernforschung in der Musikwissenschaft – Raum in der Musik?</i>	
4. Zur musikalischen Wiederholung: Eingrenzungen . . . . .	47
<i>Wiederholungen als Gegenstand der Musikwissenschaft – Kriterien     zur Erforschung von Wiederholung – Was bewirken Wiederholungen?</i>	
 II. WIEDERHOLUNGEN UND METAPHORISCHE RÄUMLICHKEIT. . . . .	 57
1. Tonhöhenorganisation . . . . .	58
<i>Tönigkeit und Helligkeit – Impromptu D 899/i – Tonwiederholungen     und Oktavidentität – Ausweitung und Verengung des Ambitus –     Implikation eines leeren Tonraums</i>	
2. Prägnanz . . . . .	66
a) Tremolo und Tonwiederholung . . . . .	67
<i>Undeutlichkeit – Überleitungen</i>	
b) Gestaltbildung . . . . .	73
<i>Daktylus</i>	

c) Texturen: Vorder- und Hintergrund . . . . .	80
<i>Prägnanz – Ambivalenz – Homophonie</i>	
d) Weitere Möglichkeiten musikalischer Tiefenstaffelung . . . . .	86
<i>Prospektive Reichweite</i>	
3. Syntax und Gestaltwiederholungen . . . . .	87
a) Notenge treue Wiederholung (aa) . . . . .	91
<i>Stillstand – Verkürzung der prospektiven Reichweite – Pendel und Kreis</i>	
b) Variierte Wiederholung (aa) . . . . .	103
<i>Lose Fügung – Sequenzen</i>	
c) Kontrastierung (ab) . . . . .	111
<i>Echo</i>	
d) Themenbau . . . . .	117
4. Konzeptuelle Räumlichkeit und Wiederholungsbeziehungen . . . . .	121
a) Gestalten und Formbildung . . . . .	121
<i>Themenbereiche – Sonatenform – Rondo, Refrain und Ritornell</i>	
b) Harmonik und Form . . . . .	127
c) Mittelbare Bezüge . . . . .	131
<i>Latente Querverbindungen und subthematische Verknüpfungen – Intertextuelle Bezüge – Topoi</i>	
5. Zusammenführung und Überleitung zur exemplarischen Analyse . . .	134
III. „MAN HAT WOHL ÖFTERS DIE LANDSCHAFTSMALEREI DER MUSIK VERGlichen [...]“. ZUR KLAVIERSONATE G-DUR D 894. . . . .	141
1. Pastorale Elemente . . . . .	146
<i>Hauptsatz – Tänze – Pastorale um 1800</i>	
2. Zeitgestaltung . . . . .	163
<i>Harmonischer Zusammenhang – Kreisen – Echo, Pendel und notengetreue Wiederholung – Erinnerung</i>	
3. Inszenierungen innermusikalischer Räumlichkeit? . . . . .	175
<i>Verfremdung und Vorausnahme (1. und 2. Satz) – Klangraum und Parataxe (3. und 4. Satz) – Einfach/Mehrfach und Innen/Außen – Idylle – Rahmenbildung als Problem</i>	
4. Probleme der „Zusammenstimmung“ . . . . .	190
<i>Reihung und Vereinzelnung – Kombinatorik statt Finalität – Fantasie oder Sonate – Landschaft</i>	
IV. AUSBLICK . . . . .	217

V. ANHANG .....	221
1. Vor 1945 veröffentlichte Literatur .....	221
2. Nach 1945 veröffentlichte Literatur .....	224
3. Register der untersuchten Werke Schuberts .....	244